



santésuisse

Auslandpreisvergleich 2021

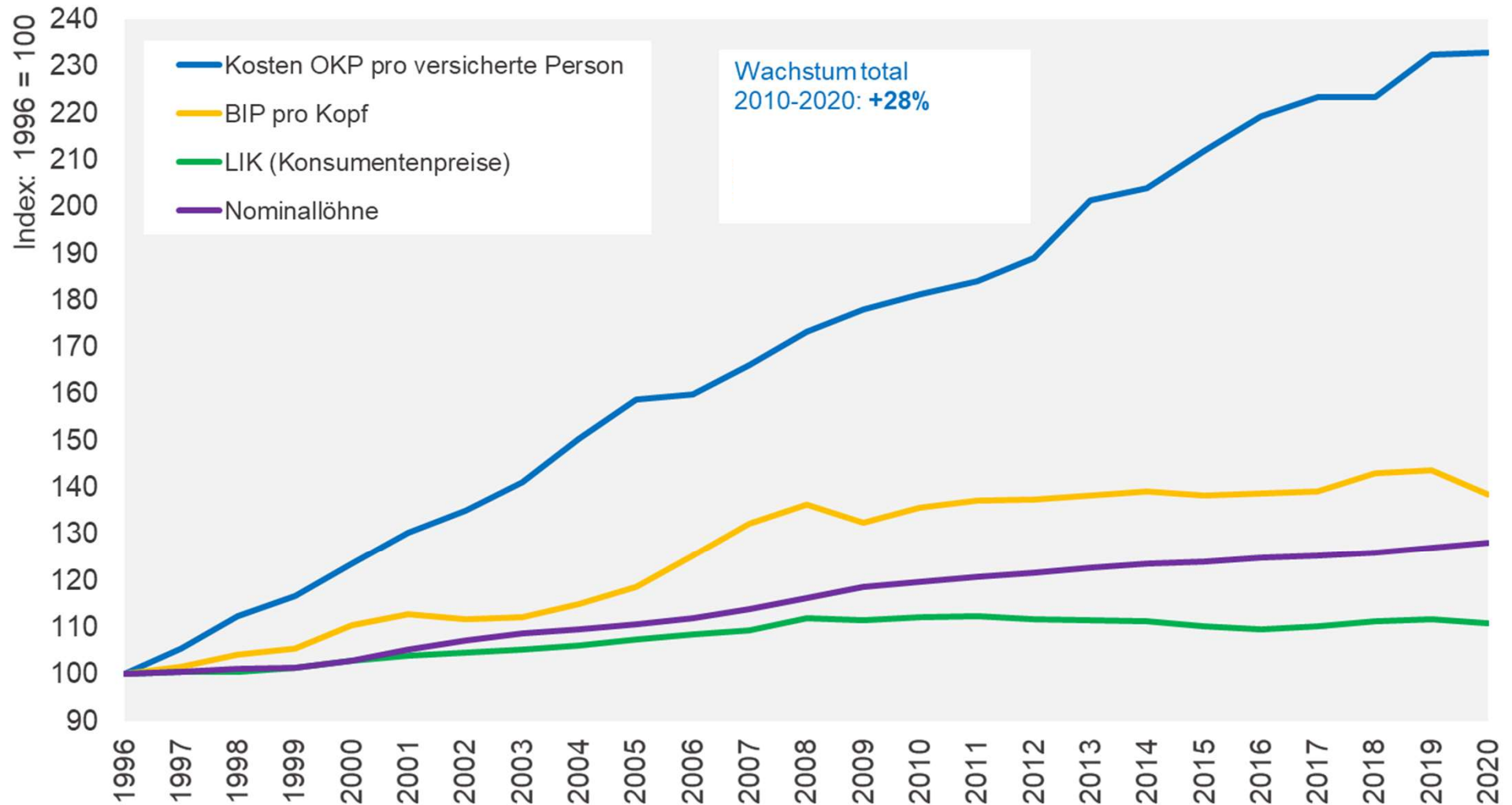
Schlussfolgerungen

Dr. Christoph Kilchenmann

Stv. Direktor und Chefökonom santésuisse



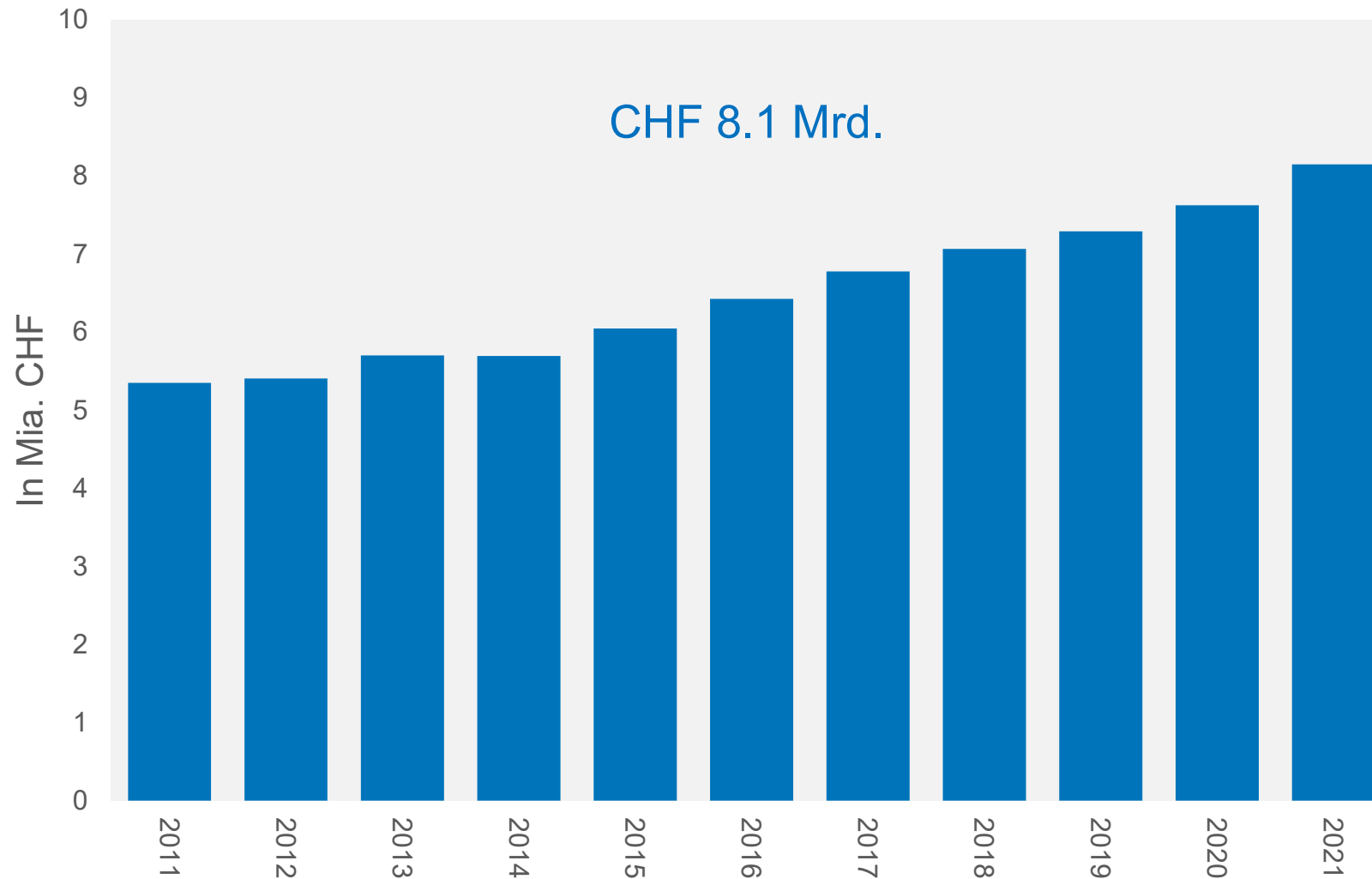
Schere zwischen Gesundheitskosten und anderen volkswirtschaftlichen Indikatoren vergrössert sich





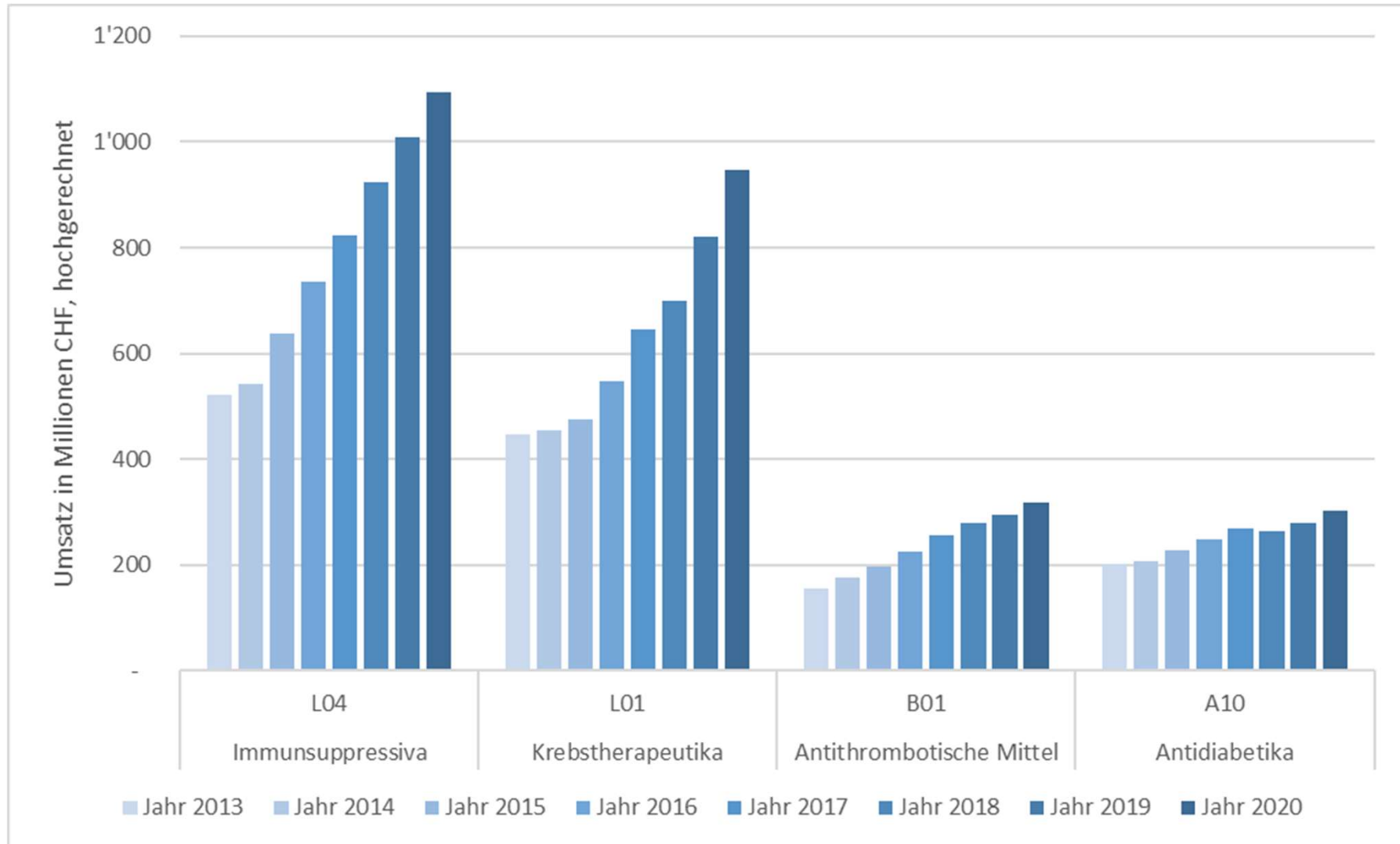
Medikamente treiben Kosten in die Höhe: Erstmals über CHF 8 Mrd. zulasten der Grundversicherung

■ Kostenanstieg von 7 Prozent im Jahr 2021





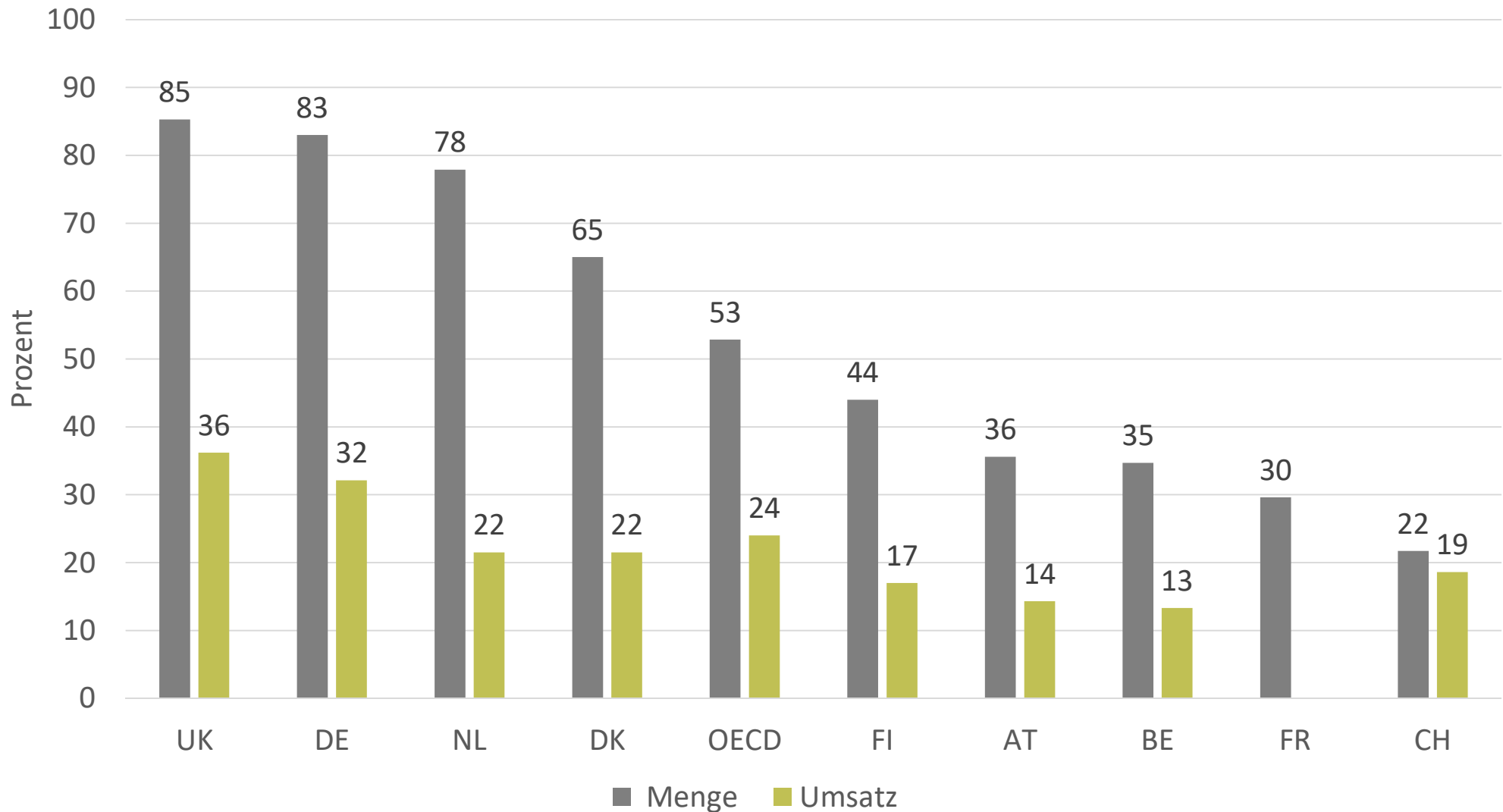
Gründe für hohe Kosten: Neue, sehr teure Medikamente



Quelle: SASIS – Tarifpool und Datenpool / santésuisse - Abdeckungsgradbereinigung



Gründe für hohe Kosten: Generikaanteil ist verschwindend klein



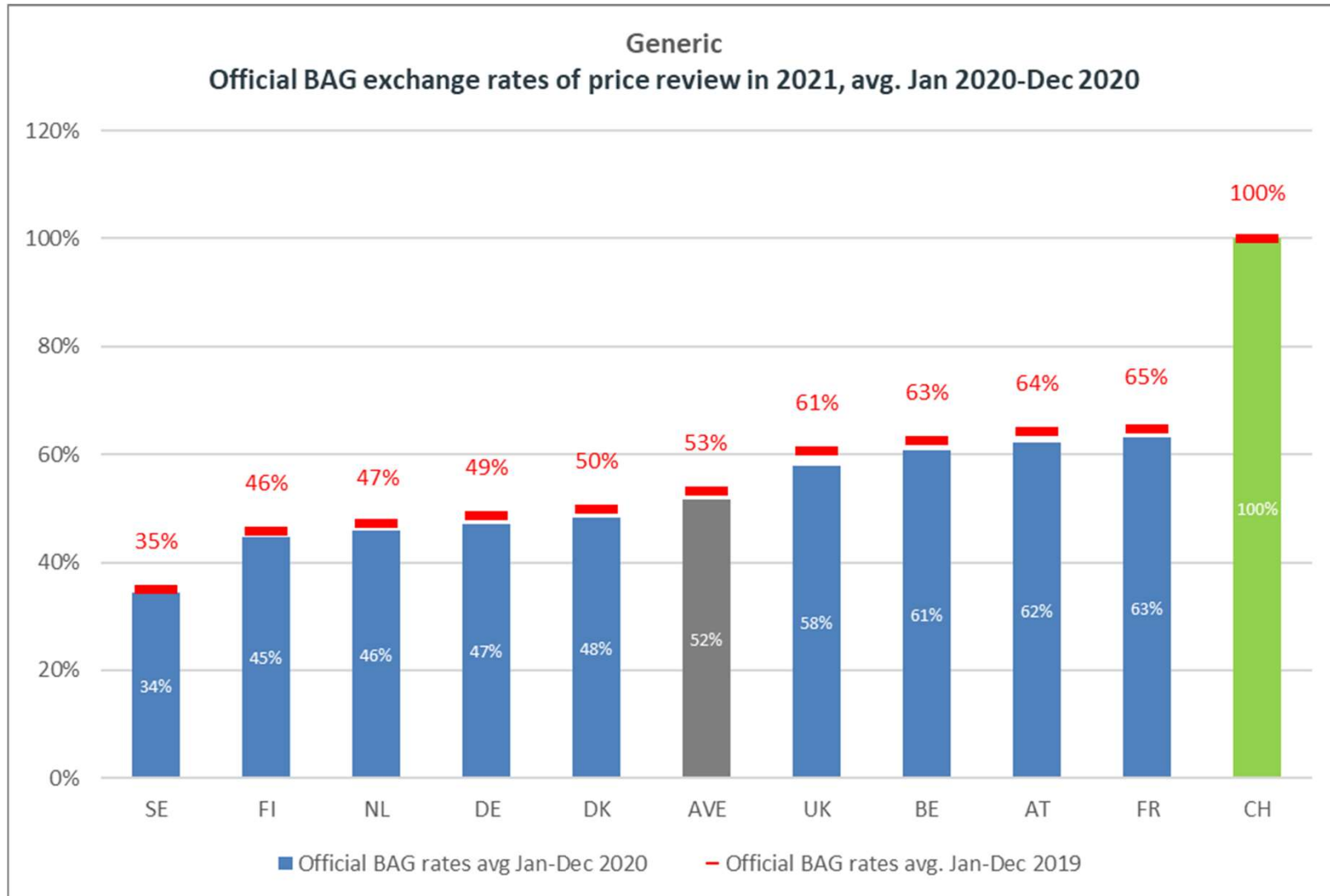
Quelle: OECD Health Statistics 2019



- **Patentabgelaufene Originalprodukte**, die durch Generika ersetzt werden können, haben ein **Marktvolumen** von **1.1 Milliarden** Franken.
- Durch den Einsatz vom günstigsten Generika – noch ohne Preissenkungen – würden sofort ohne Qualitätsverlust rund **200 Millionen** Franken **eingespart**.
- Die grössten Einsparungen würden bei folgenden patentabgelaufenen Originalpräparaten realisiert werden können:
 - Dafalgan, Filmtabl 1 g, 100 Stk (Einsparung CHF 7.7 Mio.)
 - Lacrycon, Augengel, 20 Tagesdosen 0.650 ml (Einsparung CHF 6.4 Mio.)
 - Duodart, Kaps 0.5mg/0.4mg, 90 Stk (Einsparung CHF 6.4 Mio.)
 - Vidaza, Trockensub 100 mg, Durchstf 1 Stk (Einsparung CHF 4.1 Mio.)
 - Dafalgan, Filmtabl 1 g, 40 Stk (Einsparung CHF 3.4 Mio.)



Gründe für hohe Kosten: Viel zu hohe Generika-Preise in der Schweiz



Quelle: IQVIA – Auslandpreisvergleich Medikamente 2021



Einsparpotenziale: Generikapreise auf Niveau Ausland senken

- **Generika** haben in der Schweiz ein **Marktvolumen** von **1.2 Milliarden** Franken
- Durch eine **Senkung der Preise** auf das Durchschnittliche Niveau der Referenzländer (53%) würden sofort ohne Qualitätsverlust mindestens **330 Millionen** Franken eingespart.
- Dies entspricht einem Prämienprozent.



Gründe für hohe Kosten: Geringer Anteil Biosimilar bei hohen Preisen

- Beispiel: Dasselbe Biosimilar ist sowohl in der Schweiz, als auch in anderen Ländern verfügbar. Unterschied: der Preis.

Beispiel: Packung Remsima oder Inflectra 100mg (Biosimilar von Remicade):

- Schweiz FAP (1 Durchstechflasche): Fr. 532.11
- Österreich FAP (1 Durchstechflasche): Fr. 162.55

Beispiel: Packung Hyrimoz 40mg (Biosimilar von Humira):

- Schweiz FAP (1 Fertigpen): Fr. 526.62
- Österreich FAP (1 Fertigpen): Fr. 100.34



Einsparpotenziale: Biosimilar-Anteil erhöhen und Preise senken

- **Patentabgelaufene Originalprodukte**, die durch **Biosimilar** ersetzt werden können, haben ein **Marktvolumen** von **410 Millionen** Franken
- Durch den **Einsatz** vom günstigsten **Biosimilar** würden sofort ohne Qualitätsverlust rund **100 Millionen** eingespart.
- **Biosimilar** haben in der Schweiz erst ein **Marktvolumen** von **64 Millionen** Franken
- Durch eine **Senkung der Preise** auf das durchschnittliche Niveau der Referenzländer (66%) würden sofort ohne Qualitätsverlust mindestens **20 Millionen** Franken **eingespart**.



Einsparpotenziale: Nicht nur beim Preis gibt es grosses Sparpotential

- **Flankierende Massnahmen Medikamente allgemein**
 - **Vertriebsmarge** senken und Anreize richtig setzen
 - Vergleich mit **effektiv** bezahlten Medikamentenpreisen im Ausland
 - **Territorialitätsprinzip** lockern
 - Antrags- und **Beschwerderecht** für Krankenversicherer
 - Medikamentenpreise **jährlich** überprüfen; Verzögerungen vermeiden
 - Vergütung ausserhalb der Spezialitätenliste (Off-Label-Use) muss **Ausnahme** bleiben



Grosse Einsparungen sind mit einfachen Massnahmen möglich – Umsetzung jetzt

Massnahme	Sparpotenzial
Generika und Biosimilar-Preise auf Auslandpreisniveau senken	350 Mio. Franken auf Wirkstoffebene
Generika und Biosimilar-Anteil erhöhen	300 Mio. Franken auf Wirkstoffebene
Jährliche Überprüfung der Aufnahmekriterien	100 Mio. Franken bei patentgeschützten und patenabgelaufenen Medikamenten
Total Einsparungen	750 Mio. Franken auf Ebene FAP

Zusätzlich besteht Einsparpotenzial von bis zu 300 Mio. Franken durch eine Anpassung der **Vertriebsmargen**.

Insgesamt wären somit **Einsparungen** von **gegen 1 Mrd. Franken** möglich, was ca. 3 Prämienprozenten entspricht.



Besten Dank für
Ihre Aufmerksamkeit

